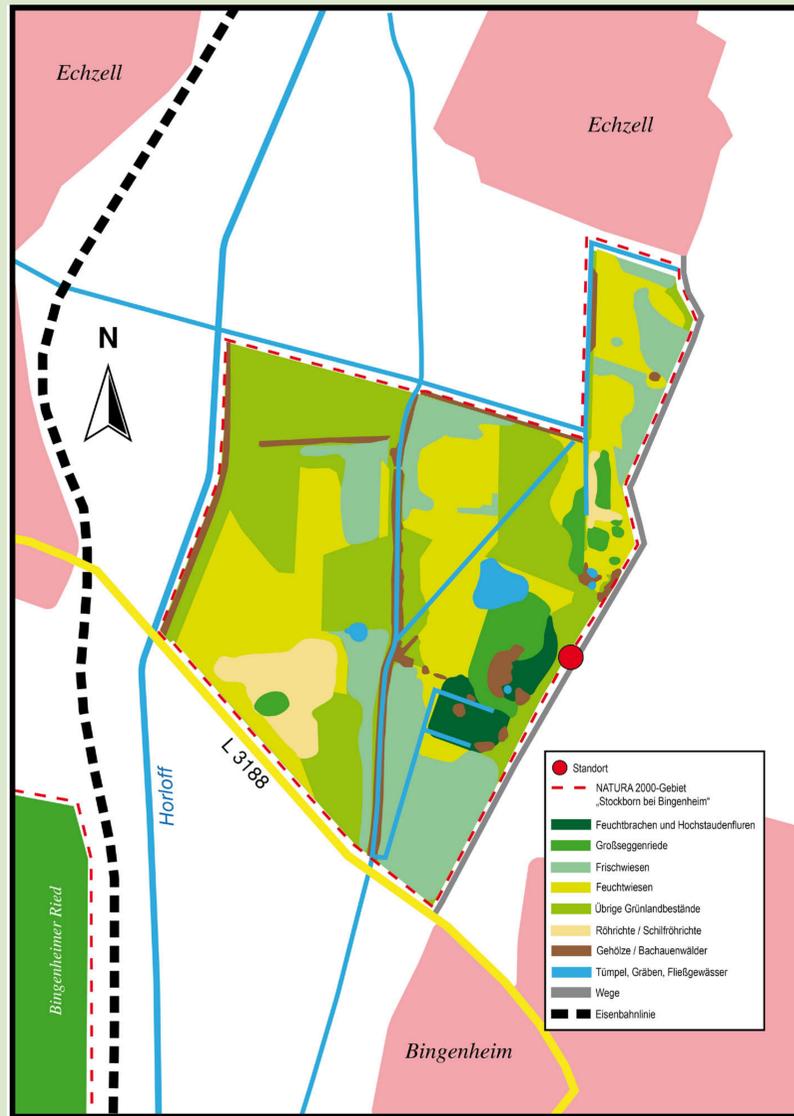




Herzlich willkommen im NATURA 2000-Gebiet Stockborn bei Bingenheim



HINWEIS: Die in der Karte dargestellte Struktur des Gebietes kann sich im Lauf der Zeit durch Pflegemaßnahmen oder natürliche Einflüsse verändern.

Bitte beachten Sie die folgenden Regeln:

- Vermeiden Sie die Störung brütender oder rastender Vögel und anderer Tiere.
- Lassen Sie die Weidetiere in Ruhe grasen und füttern Sie nicht.
- Bleiben Sie auf den Wegen!
- Leinen Sie Ihren Hund an!
- Nehmen Sie nichts mit, außer Ihren Abfällen!

Wir danken für Ihr Verständnis.

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

das NATURA 2000-Gebiet „Stockborn bei Bingenheim“ bildet neben dem benachbarten Naturschutzgebiet „Bingenheimer Ried“ einen wichtigen Baustein des Landschaftsschutzgebiets „Auenverbund Wetterau“. Beide sind aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für den Erhalt seltener Pflanzen, Tiere und Lebensräume seit 2008 in das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 aufgenommen worden.

Da das 50 ha große Gebiet aufgrund seiner hohen Grundwasserstände keine lohnende Landwirtschaft zuließ, ist es seit über 30 Jahren von der Gemeinde Echzell an den NABU Bingenheim verpachtet, der es seither unter naturschutzfachlichen Aspekten pflegt.

Der Stockborn bei Bingenheim beherbergt viele Arten, die andernorts gefährdet oder bereits ausgestorben sind. Die meisten der hier lebenden Arten sind an wechselnde Wasserstände und feuchte Böden angepasst. Das Nebeneinander niedriger Süßgräser und Sauergräser, wie Binsen, Seggen und Schilf schafft eine Vielfalt an Brutmöglichkeiten. In manchen Jahren brüten hier Kiebitz, Tüpfelsumpfhuhn und Blaukehlchen, recht regelmäßig kann man die Bekassine und Wasserralle beobachten. Im Frühjahr und Herbst durchziehende Rastvögel bevorzugen offene Landschaftsstrukturen, in denen sie Nahrung und Rastmöglichkeiten finden. Für eine angemessene Gebietspflege sind daher zwei Aspekte entscheidend:

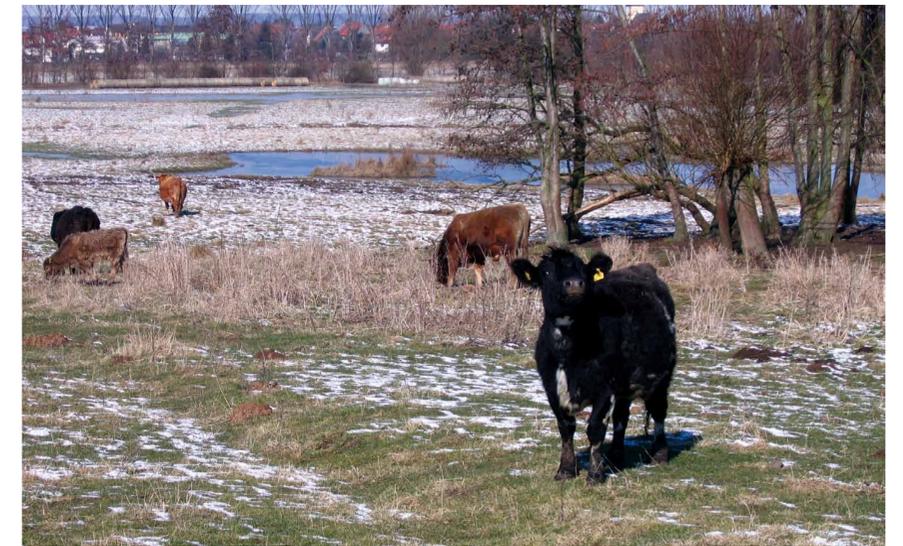
- Kurzhalten der Vegetation
- Nachempfinden der Dynamik einer Aue mit wechselnden Wasserständen

Beweidung

Weite Teile des Stockborns werden extensiv beweidet. Die grasenden Rinder halten die Vegetation kurz, ihre Trittsuren sorgen dafür, dass es immer einen Anteil an offenem Boden gibt. Einen weiteren Nutzen bringen die Ausscheidungen der Weidetiere, denn hier finden die Vögel Insektenlarven und Käfer als Nahrung. Insgesamt darf die Anzahl der „Landschaftspfleger“ nicht zu hoch sein: Im Nass- und Feuchtgrünland sollten im Mittel nur 0,4 bis 1,5 Tiere pro Hektar eingesetzt werden. Die genaue Beobachtung des Zustands dieses NATURA 2000-Gebiets, sowie der Rinder stellen sicher, dass zum einen das Schutzziel erreicht wird und zum anderen die „tierischen“ Landschaftspfleger bei Gesundheit sind.



Seltene Vogelarten wie Bekassine, Kiebitz und Tüpfelsumpfhuhn (v.l.n.r.) haben im Auenverbund Wetterau hessenweit ihren Verbreitungsschwerpunkt.



Den ursprünglich aus Schottland stammenden Galloway-Rindern macht kaltes Wetter nichts aus. Die extensive Beweidung sichert Lebensräume für bedrohte Vogelarten.



Teich und Eisvogelnistwand ziehen viele Tiere an: Amphibien, Wildbienen, Vögel.



Eisvögel halten über einem Gewässer sitzend Ausschau auf kleine Beutefische.



Das Blaukehlchen nutzt einen Weidenast als Singwarte.



Die Rohrammer. Im Namen ist ihr Lebensraum - das Röhricht - beinhaltet.